



## WIE TEENAGER SIND UND WIE SIE GLAUBEN



### Willkommen in meiner Welt

Ich bin 13 – 16-jährig. Ich gehe in die 7. – 9.Klasse. Willkommen in meiner Welt. Gerne erzähle ich dir von mir, von meinen Freunden und Hobbys, aber es gibt einen grossen Teil in meinem Leben, von dem ich nicht möchte, dass jemand anders davon weiss.

Die Erwachsenen sagen, ich sei weder Fisch noch Vogel und so fühle ich mich manchmal auch. Es prasselt einfach zu viel in zu kurzer Zeit auf mich ein, alles verändert sich und immer sollte man sich erwachsen verhalten, lernen und reif sein. Dabei sehne ich mich nach ganz Verschiedenem: Wieder ein Kind zu sein, erwachsen zu sein und manchmal auch, dass ich gar nicht mehr leben müsste.

### Mein Körper

- Alles verändert sich, das stresst schon ziemlich. Ich gefalle mir überhaupt nicht mehr und schäme mich oft, wie ich aussehe oder wie meine Stimme klingt.
- Das andere Geschlecht interessiert mich brennend, aber ich gebe es nicht so gerne zu.
- Ich betrachte meinen Vater oder Mutter und überlege mir, ob ich wohl auch einmal so aussehe wie sie (im Guten wie im Schlechten).
- Oft bin ich voll müde, könnte nur noch schlafen und gleichzeitig spüre ich eine unbändige Kraft in mir, die raus will und muss.

### Meine Gefühle

- Ich verstehe mich oft nicht mehr. Einmal bin ich zu Tode betrübt und dann wieder himmelhoch jauchzend. Was ist nur mit mir los?
- Emotionale Filme lösen bei mir ganz viele Gefühle aus (Mädchen eher traurige (Liebes)filme, Knaben eher Actionfilme).
- Sinneseindrücke wie Lagerfeuer, Lobpreis, Tanz, Stimmungen in der Natur oder Konzerte liebe ich über alles.
- Ich überlege mir oft, wie schlimm es Menschen in andern Ländern geht. Dann überfällt mich ein richtiger Weltschmerz. Ich möchte die Welt verändern, kann es aber nicht.
- Ich habe oft richtige Wutausbrüche und sage Dinge, die ich später bereue. Vor allem meine Familie leidet darunter. Mami tut mir manchmal echt leid, weil sie nicht mehr weiss, wie sie reagieren soll.
- Immer wieder verliebe ich mich / sehe ich schönen Mädchen nach. Ich möchte das eigentlich gar nicht so, aber es geschieht jeden Tag.
- Ich möchte manchmal wieder so unbeschwert leben wie vor ein paar Jahren, aber das geht nicht mehr. Verlieben ist schön, aber die Vorstellung zu heiraten oder gar Kinder zu haben, ist noch weit weg.
- Ich bin froh, wenn Lehrer und Eltern nicht auch noch mit vielen Emotionen reagieren, ich habe schon genug mit meinen eigenen zu kämpfen.



### Mein Denken

- Ich informiere mich stundenlang im Internet über Themen, die mich interessieren und merke, dass ich über einzelne Dinge viel mehr weiss als die meisten Erwachsenen.
- Ich kann abstrakt denken, sagt man. Ich verstehe komplizierte Begriffe und merke, wenn jemand ironisch etwas sagt. Ironie ist cool, Sarkasmus finde ich doof.
- Wenn ein Lehrer Humor hat, geht es viel besser.
- Plötzlich interessieren mich Dinge, die ich gerne erforschen würde.
- Ich habe gelernt zu lernen. Ich kann grosse Texte zusammenfassen oder Vorträge gestalten.
- Oft liege ich im Bett und muss mir stundenlang überlegen, wer ich bin und warum es mich gibt, wie die Welt ist und was Gott von mir einmal möchte.

### Meine Beziehungen

- Am liebsten bin ich in den social media. Da bin ich mit denjenigen Kollegen zusammen, die ich selbst ausgewählt habe. Wir chatten stundenlang, aber teilweise ist es oberflächlich.
- Zu meinen Eltern habe ich eine gespannte Beziehung. Ich finde, dass sie hauptsächlich Dinge verbieten. Sie finden, dass ich alle Regeln immer wieder übertrete.
- Die Lehrer finde ich entweder voll cool oder voll doof. Es gibt nicht viel zwischendrin.
- Zu meinen jüngeren Geschwistern habe ich keine gute Beziehung mehr. Auch keine schlechte, sondern einfach fast keine mehr. Ihre Spiele finde ich „bubig“, obwohl ich sie vor ein paar Jahren noch super gefunden habe.

### Wichtigste Personen in meinem Leben

- Meine Kollegen und Kolleginnen
- Meine Eltern sind Leitplanken für mich. Sie sind in manchem Vorbilder, in vielem aber auch so, wie ich einmal nicht werden möchte. Manchmal denke ich, dass die Eltern nur dazu da sind, mir Dinge zu verbieten. Ich nehme es aber ernst, was sie sagen, aber ich möchte auch meine eigene Meinung haben dürfen.
- Popstars, coole Redner und Idole.

### Was ich brauche

- Ermutige mich immer wieder. Sage mir, dass ich es schon schaffe in der Schule, und dass ich es gut mache. Mein Selbstvertrauen ist ohnehin schon klein, so dass ich bei Entmutigungen schon mal schnell die Nerven verliere.
- Erziehe mich an der langen Leine. Gib mir die Chance, dass ich Dinge ausprobieren kann, auch wenn ich es nicht so gut wie Erwachsene kann.
- Erziehe mich zur Selbstständigkeit. Was an Erziehung in den ersten zwölf Jahren verpasst wurde, kann nun nicht einfach schnell aufgeholt werden. Ich brauche mehr Platz, mehr Freiraum, mehr Eigenverantwortung.
- Ich brauche vor allem Verständnis für meine Situation. Ich selbst komme aus mir nicht mehr richtig draus und deshalb reagiere ich oft sehr emotional, laut und beleidigend, wenn Erwachsene mich kritisieren.
- Lebe mir einen authentischen, ehrlichen Glauben vor. Ich hasse nichts so wie Heuchelei, Schleimerei oder jähzornige Erzieher.

### Wie ich glaube

- Ich möchte von den Erwachsenen nicht nur spannende biblische Geschichten hören, sondern es interessiert mich auch, was sie in der letzten Woche mit Gott selbst erlebt haben.



- Ganz spannend finde ich es, wenn ich von vielen Leuten erfahre, wie sie zum Glauben gekommen sind. Persönliche krasse Zeugnisse nehmen mich in Bann.
- Ich bin sehr kritisch geworden: Stimmt alles in der Bibel? Warum predigt der Pastor Wasser und trinkt Wein? Ist die Erde durch Schöpfung oder Evolution entstanden? Warum sollte gerade unsere Religion die richtige sein?
- Leute mit grossem Bibelwissen und einer humorvollen Art begeistern mich.
- Ich habe mich nun nochmals entschieden, ein Leben mit Jesus zu führen. Ich glaube, dass diesmal meine Entscheidung fürs ganze Leben hält.
- Ich möchte mich als Christ engagieren. In der Schule fällt es mir schwer, zum Glauben zu stehen, aber in der Gemeinde bin ich überall voll dabei, wenn es mich braucht.
- Wenn ich ein schlechtes Gewissen habe, dann trage ich es viel zu lange mit mir herum, bevor ich den Fehler vor Gott und Menschen bekenne.
- Mich interessieren die Gebote von Gott, was man tun muss, darf und vor allem die Grauzonen, wo es nicht so klar ist, was die Bibel dazu sagt.
- Jesus ist für mich stärker als alles andere, auch als meine Angst. Jesus kann Menschen von Süchten befreien und sogar erlösen. Jesus kennt mich durch und durch.
- Ich habe ziemlich genug von den immer selben biblischen Geschichten wie Abraham, Mose oder Petrus. Vielmehr interessieren mich unbekannte Lebensgeschichten, die Sprüche Salomos, das Hohelied oder die Klagelieder.
- Das regelmässige Bibellesen fällt mir echt schwer. Hingegen macht es grosse Freude, in der Teenagergruppe, gemeinsam in der Bibel zu lesen.
- Das Wichtigste ist, was die Kollegen sagen. Deshalb schäme ich mich oft in der Schule, zu meinem Glauben zu stehen, weil ich Angst habe, dass sie mich auslachen.
- Ich möchte, wenn ich erwachsen bin, grosse Dinge für Gott tun und andern Menschen helfen.
- An grossen Konzerten, Jugendkongressen oder auch in der Jugendgruppe fühle ich mich sehr wohl. Der gemeinsame Lobpreis, wenn so viele Leute zusammen Gott loben, reisst mich mit. In solchen Momenten möchte ich am liebsten auf die Strasse gehen und allen Menschen zurufen: „Gott hat euch gern!“
- Ich leide manchmal echt unter mir selbst, ja, ich hasse mich manchmal sogar, dass ich z.B. immer wieder meine Eltern beleidige oder Dinge denke und fühle, von denen ich weiss, dass sie nicht recht sind.
- Manchmal zweifle ich an der Bibel und so. Es ist schon cool in der Jungschi, aber manchmal ist Gott weit weg. Dann bin ich traurig, weil ich Gott nicht wie andere Leute spüren und erleben kann. Ich traue mich aber nicht, mit jemandem darüber zu reden.
- Langsam aber sicher kommen grosse Entscheidungen auf mich zu wie die Berufswahl, aber ich vertraue fest darauf, dass Gott mir dabei hilft.

© 2007 Ruedi Kündig, Bibellesebund